

## Wille, Bruno: In kalter Kammer, matt erhellt (1894)

1 In kalter Kammer, matt erhellt,  
2 Auf elend knochigem Polster lieg ich,  
3 Die Füße frostig, den Magen vergällt,  
4 Und starre zur mürrischen Decke empor ...  
5 Geld!  
6 Rundes blondes Liebchen Gold,  
7 Sei dem Schmachtenden hold!  
8 Laß dein Stimmchen mir erklingen  
9 Süß und fein  
10 Wie Kristallglas,  
11 Gefüllt mit gelbem Wein!  
12 Deinen schlängenglatten kühlen Leib  
13 Möcht ich streicheln;  
14 Das soll der fieberigen Seele  
15 Wie Quellenkühlung schmeicheln.  
16 Ginge doch die grämliche Thüre auf,  
17 Und mein Goldchen wäre da,  
18 Und Goldchen sagte: »Ja,  
19 Dein bin ich, dein!  
20 Und heute soll die Hochzeit sein.«

21 Wie wollt ich springen kummerfrei!  
22 Freunde, Freunde, hurtig herbei!  
23 Wein her, köstliche Schüsseln her!  
24 Laßt uns schlürfen mit Lippen und Augen,  
25 Wonnevoll, wie durstige Wurzeln  
26 Üppige Regenfluten saugen!  
27 Laßt uns taumeln die Nacht entlang  
28 Mit Gesang und Gläserklang:  
29 »liebchen Gold soll leben!«

30 Erwach' ich dann im Bette,  
31 Und hellt ein Schimmer

32 Den rauschgetrübten Kopf, –  
33 Wo bleibt Frau Sorge,  
34 Die gestern noch im Junggesellenzimmer  
35 Hüstelnd schlich?  
36 Liebchen Gold  
37 Ist mir hold!  
38 Auf, glückseliges Gemüt!  
39 Neue Freuden sind erblüht.  
40 Auf zur Hochzeitsreise! –

41 Am Wagenfenster vorbei  
42 Kommen Felder geflogen,  
43 Fächerhaft ausgespreizt,  
44 Wiesen und Hecken und Dörfer;  
45 Blaudämmernde Hügel wogen;  
46 Wald und Fluß rauscht vorbei.

47 Mit uns eilt die stralende Sonne  
48 Und des Himmels blauende Wonne.  
49 Da ... in Bergesschacht  
50 Rollen wir dumpf donnernd;  
51 Der Tag erlischt; lang herrscht die Nacht;  
52 Und Haupt und Augenlider  
53 Sinken schläfrig nieder ...

54 Neu zum Licht erwacht,  
55 Schau' ich staunend ein Alpenthal,  
56 Felsen und Tannen;  
57 Drobēn glüht ein Schneeberg-Greis  
58 Im Abendstral  
59 Trunken vor Lust;  
60 Schäumend stürzt der Gießbach  
61 Von seiner Felsenbrust.  
62 Hier will ich atmen, trinken  
63 Rauhe Lust,

64 Bis der Schnee  
65 Stürmisch wirbelnd flockt,  
66 Und mich weiche Sehnsucht  
67 Nach Italien lockt;  
68 Finsternis und Frost, ade! ...

69 O weh!  
70 In kalter trüber Kammer,  
71 Auf elend knochigem Polster ...  
72 Rauchige Decke, grämliche Thüre...  
73 Verhauchter Traum, ade!

74 Grausam sprödes Lieb!  
75 Ich härme meine Wangen hohl,  
76 Zergrüble mir  
77 Die Stirne weh nach dir;  
78 Möchte gehn zu Waldesgründen  
79 Und die Wünschelrute finden;  
80 Die soll erspüren  
81 Gitter und Mauern,  
82 Wo Goldchen sich verbirgt;  
83 Da will ich nächtlich lauern,  
84 Liebchen zu entführen.

85 Doch sieh! Bei Liebchens Gitterfenster  
86 Steht schon ein Mensch und harrt.  
87 Das ist – ich bin erstaunt, erstarrt –  
88 Mein Freund! Du hier?  
89 Vor meines Liebchens Thür? –  
90 Da droht sein Aug' und rollt:  
91 »o nein!  
92 Und blitzt wie Messerstich nach mir ...  
93 Ach! Freundesmord! –  
94 Und schmerzgeschnitten wank' ich fort.

95 Ich blute ... Tückische Dirne Gold!

96 Du aber wirst mit Gier genossen  
97 Vom grauen Geizhals droben hinterm Gitter;  
98 Und morgen fährst du in Karossen  
99 Mit Gecken und Schurken, stellst dich feil  
100 Im Börsensaale, wo Gefeilsche gellt,  
101 Machst tausend Händlertgesichter geil...  
102 Metze der Welt! –

103 Elend will ich auf dem hagern  
104 Polster lagern  
105 Im kalten Dunkelkämmerlein;  
106 Träumen von einer Blume,  
107 Weiß und rein ...

(Textopus: In kalter Kammer, matt erhellt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25197>)